

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

20.8.1907 (No. 227)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. August.

№ 227.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzelle oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Schulaufsicht in Württemberg.

— Stuttgart, 18. August.

Im Drange der letzten Landtagswochen ist eine Rede auf dem Sommerfest der Deutschen Partei in Borch, in welcher der Abg. Hieber sich u. a. auch über die Schulfrage verbreitete, zu wenig beachtet worden. Seit der Generaldebatte zum Etat im Februar d. J. weiß man aus dem Munde des neuen Kultministers v. Fleischhauer, daß die Regierung entschlossen ist, auf der durch die Volksschulnovelle von 1902 beschrittenen Bahn weiterzugehen und im geeigneten Zeitpunkt einen neuen Entwurf vorzulegen. Ueber den Inhalt dieser künftigen Volksschulvorlage hat der Minister damals andeutungsweise mitgeteilt, daß die Vorlage sich in derselben Grundrichtung zu bewegen habe wie jene frühere Novelle. Insbesondere in der Schulaufsichtsfrage könne ein neuer Entwurf hinter das, was 1902 vorgeschlagen worden, unter keinen Umständen zurückgehen. Inwiefern er eher „etwas weiter“ zu gehen hätte, unterliege noch der Erwägung, wobei der Minister seiner persönlichen Meinung dahin Ausdruck gab, daß nach den jetzt bestehenden (d. h. durch die Verfassungsreform geschaffenen) Verhältnissen kein Grund mehr vorliege, sich diejenige Zurückhaltung aufzuerlegen, die die Novelle von 1902 einzuhalten gebot habe. Näheres über die Absichten der Regierung hat seither in zuverlässiger Weise nicht verlautet, insbesondere auch nicht darüber, in welcher Richtung sich das „etwas weiter Gehen“ bewegen wird, von dem der Minister gesprochen hat. Das Nächstliegende, woran man denken muß, ist jedoch, daß bezüglich der Einführung der Schulaufsicht in der Bezirksinstanz, welche die Novelle von 1902 nur in beschränktem Umfang vorgesehen hatte, jetzt etwas weiter gegangen werden soll, dagegen ist es schon nach dem Wortlaut unwahrscheinlich, als dieses „etwas weiter“ auf die Inangriffnahme einer Aenderung an der Ortsschulaufsicht hindeuten sollte. Eine Anfang Juli d. J. erfolgte Zurückweisung einer Irrigen Zeitungsnachricht, welche die Einführung des Volksschulrektorensystems in Aussicht gestellt hatte, scheint gleichfalls darauf hinzuweisen, daß es nicht beabsichtigt ist, an die Ortsschulaufsicht zu rühren. Das Aufsehen erregende in der Borch'schen Rede des Führers der Deutschen Partei ist nun aber gerade, daß er sich neben den der Novelle von 1902 entsprechenden Aenderungen bezüglich der Oberschulbehörden und bezüglich der Bezirksaufsicht ausgesprochen hat für eine „staatliche, weltliche“ Ortsschulaufsicht. Dr. Hieber nimmt also für sich und seine Partei eine Aenderung tiefgreifender Art ins Programm auf, die bei den Beratungen über die Novelle von 1902 von der Regierung schlechterdings von sich gewiesen und auch von dem damaligen Abgeordneten Lauer abgelehnt wurde.

Es fehlt nicht an Erscheinungen, welche diese Stellungnahme des Abg. Hieber bis zu einem gewissen Grad begründet erscheinen lassen. Seit der Novelle von 1905 hat bei der evangelischen Geistlichkeit des Landes die Abneigung gegen die Aufrechterhaltung der geistlichen Ortsschulaufsicht epidemieartig um sich gegriffen. Es hat der Diözesanverein Eßlingen im April d. J. einen gegen die geistliche Ortsschulaufsicht gerichteten Beschluß gefaßt und denselben sämtlichen Diözesanvereinen des Landes zur Aeußerung vorgelegt. Gegen 20 oder noch mehr Diözesanvereine haben sich schon einstimmig oder mit großer Mehrheit und meist ohne oder mit nur geringfügigem Vorbehalt dem Eßlinger Beschluß angeschlossen. In ihrer das ganze Land umfassenden Organisation, dem Württ. Pfarrverein, haben die evangelischen Geistlichen noch vor wenigen Jahren eine kraftvollere Haltung eingenommen. In dem kleinen Kreise eines Diözesanvereins kommt man leichter zu Beschlüssen, mit deren Verantwortung man es vor einer weiteren Öffentlichkeit doch schwerer nehmen würde. Aber wie man auch diese Diözesanvereinsbeschlüsse werten mag: Für die Sache selbst bedeutet es natürlich eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit, wenn die geistliche Ortsschulaufsicht, von der Front her von den Lehrern aufs heftigste angegriffen, nun auch einesteils ihrer Rückendeckung verlustig gehen soll. Es mag sein, daß diese Vorgänge innerhalb der evangelischen Geistlichkeit des Landes den derselben persönlich und beruflich sehr nahestehenden Abg. Hieber beeinflusst haben. Er mag diese Bewegung unter den Geistlichen für unaufhaltbar brachten, und er mag befürchten, daß die Deutsche Partei politisch unter die Räder kommen könnte, wenn sie an einer Forderung festhielte, die so nahe beteiligte Kreise aufzugeben gezwungen scheinen.

Weniger leicht kann man sich ein Bild davon machen, welche andere Gestaltung der Ortsschulaufsicht der Abg. Hieber wohl ins Auge faßt. Von der vom Eßlinger Diözesanverein in Aussicht genommenen Gestaltung (Wahl des Pfarrers durch die Ortsschulbehörde zum Ortsschulaufsicht) genügt es hier, zu sagen, daß dieselbe gegenüber dem seitherigen geistlichen und obligatorischen Charakter der geistl. Ortsschulaufsicht der Pfarrer von dem Odium, dem er sich jetzt vielfach seitens der Lehrer ausgesetzt sieht, nicht das Geringste abnehmen, wohl aber ihn neuen Schikanen und Erschwerungen aussetzen würde. Aber auch abgesehen von den praktischen Schwierigkeiten einer Neugestaltung: wie soll man es verstehen, daß der Abg. Hieber in seinen Auslassungen nicht nur eine selbständige staatliche Oberschulbehörde, eine staatliche Bezirks- und Ortsschulaufsicht forderte, sondern auch einen „weltlichen“ Charakter aller dieser drei Instanzen. Wäre das im strengen Wortsinne zu nehmen, so müßten in Zukunft Geistliche von der Schulaufsicht gänzlich ausgeschlossen sein, selbst wo sie ein solches Schulaufsichtsamts als Hauptamt bekleiden und wo sie nur als Mitglieder eines Kollegiums tätig sind, in dem sich auch weltliche Mitglieder befinden. Vielleicht aber liegt hier nur eine Flüchtigkeit des Ausdrucks vor, denn eine so radikale Trennung von Kirche und Schule, daß die letztere mit geistlichen Funktionen gar nichts mehr zu tun haben dürfte, kann man nicht wohl einem Politiker zutrauen, der doch an der Konfessionalität der Volksschule festhalten will.

Am schwersten ist aber endlich zu verstehen, daß der Abg. Hieber der Verwirklichung dieses seines Schulprogramms mit einem gewissen Optimismus entgegenzusehen scheint. Die Berichte lassen ihn sagen, daß für solche Forderungen in der Zweiten Kammer sicher und in der Ersten Kammer wahrscheinlich eine Mehrheit sich finden lassen werde. Da im jetzigen Stadium der ganzen Frage nicht wohl anzunehmen ist, daß der von dem Abg. Hieber bezüglich der Ersten Kammer ausgesprochenen Vermutung eine bestimmte Fühlungnahme zugrunde liegt, so wird man diese Zuversicht des Abg. Hieber nicht teilen können, sondern eher einer gewissen Besorgnis Ausdruck geben müssen. Seither durfte man annehmen, daß die kommende Schulnovelle einen ziemlich heiteren Himmel vorfinden werde. Wird nun aber der Kampf um die Ortsschulaufsicht heringeworfen, so steigen drohende Wolken am Horizonte auf. Denn wenn schon eine Mittelpartei, wie es die Deutsche Partei ist, sich für die Beseitigung der geistlichen Ortsschulaufsicht erklärt, was soll man dann erst von den radikalen Parteien erwarten? Und doch gibt es kaum einen wichtigeren und dringenderen Wunsch für die nächsten Jahre der innerwürttembergischen Politik, als daß die Schulgesetzgebung ohne tiefer greifende Kämpfe vorwärtsgebracht und daß dabei insbesondere alles vermieden werde, was geeignet sein könnte, zwischen der neu konstituierten Ersten Kammer und der jetzigen Zweiten Kammer eine fortdauernde Reibung zu schaffen.

Die Annahme der englischen Resolution im Haag.

Der viel erwähnte englische Antrag, der noch vor einigen Monaten wohl beträchtliches Aufsehen erregt hätte, ist am Samstag einstimmig angenommen worden. Damals, in der Zeit, in der England diplomatisch gegen Deutschland zu mobilisieren schien, hätte er wie eine Waffe mehr angehen. Jetzt, da auf beiden Seiten der Voratz gefaßt ist, miteinander gut auszukommen, und nachdem Kaiser und König in Wilhelmshöhe freundschaftliche Trinksprüche gewechselt haben, war man nicht mehr geneigt, das Verlangen der englischen Regierung, daß die Haager Konferenz sich mit der Begrenzung der Rüstungen befaße, als eines der Mittel zur Isolierung Deutschlands zu betrachten. Als solches hätte es übrigens, wie sich bald gezeigt hat, kaum dienen können, da nicht nur das verbündete Oesterreich-Ungarn, sondern auch Rußland den Gedanken für so unverwertbar erkannte, daß es sich von jeder Diskussion darüber von vornherein ausschloß und in den meisten anderen Staaten gleichfalls das Gefühl überwog, daß das sonst so praktische England sich auf einen aussichtslosen Weg begab habe. Nun hat Sir Edward Grey, der 80jährige englische Delegierte, den Antrag eingebracht, und der Wortlaut bestätigt die Wichtigkeit der Wien-Berlin-St. Peetersburger Auffassung. Die Konferenz soll, so schreibt die „N. Fr. Pr.“, den vor acht Jahren ausgesprochenen Wunsch nach Beschränkung der Rüstungen wiederholen, und es als wünschenswert er-

klären, daß die Regierungen diese Frage neuerdings ernstlich studieren. Daß eine Resolution, die nicht die geringste Verbindlichkeit auferlegt, einstimmig angenommen worden ist, versteht sich von selbst; nur ist sie eben ein Beweis dafür, daß man in dieser Frage vorläufig über menschenfreundliche Hoffnungen nicht hinauskommt. Aber auch der positive Vorschlag, den England zwar nicht der Konferenz, die nur einstimmige Beschlüsse kennt, aber denjenigen Konferenzteilnehmern macht, die daran Gefallen finden, zeigt, daß das Problem tatsächlich zurzeit kaum lösbar ist. England erklärt sich bereit, den Mächten, die sich zu Gleichem verpflichten, jedes Jahr von seinen Vorlagen, betreffend den Bau neuer Kriegsschiffe, sowie von den Kosten, die dadurch bedingt sind, Kenntnis zu geben. Die englische Regierung verpflichtet sich davon eine Verständigung in bezug auf die Ausgaben, welche die betreffenden Staaten dann in ihr Budget einstellen würden. Es ist indes wenig wahrscheinlich, daß diese Hoffnung sich erfülle; man kann sich gegenseitig die Ziffern, die ohnedies den Parlamenten, also der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden, mitteilen, ohne sich darum über sie in Diskussion einzulassen. Die vorgeschlagene Vereinbarung würde gerade an den politisch wichtigsten Punkten das Ziel nicht erreichen, und es ist daher nicht recht klar, welchen Nutzen sie haben kann. Wäre die englische Regierung mit ihrer Einladung in der Zeit der Spannung hervorgetreten, so hätte man darin einen neuen Schachzug gegen Deutschland erblickt, eine Aufforderung zu bekennen, ob es nicht etwa im geheimen Kriegsschiffe baue, denn in England gibt es unter den Imperialisten immer mißtrauische Leute, die den Verdacht hegen, daß in der Dürse still gegen England gerüstet wird. Wie die Dinge heute stehen, betrachtet man die englische Anregung als Ausdruck friedensfreundlicher Gesinnung. Es ist bezeichnend, daß man die Frage der Beschränkung der Rüstungen nicht näher anfassen kann, ohne auf delikates Gebiet zu geraten. Jeder Versuch, etwas Positives zu erzielen, führt in die Politik hinein. Die Staaten sind eben nicht unbemannte Größen, sondern jeder von ihnen ist eine Individualität mit ganz bestimmten Bedürfnissen und Bestrebungen, und die allgemeinen Formeln, die sich für ihr Verhalten zueinander aufstellen lassen, erschöpfen nicht entfernt das wirkliche Leben. Es war sehr vernünftig, eine eingehende Diskussion über die Abrüstungsfragen zu vermeiden; denn so lange sie den Bereich des Akademischen nicht verlassen hätte, wäre sie für die Praxis wertlos geblieben, und sobald sie ihn überschritten hätte, müßte sie konkrete Dinge und unter Umständen empfindliche Stellen berühren. Das Ergebnis, das erreicht worden ist, bietet den Freunden der Abrüstung zwar eine sehr geringe Befriedigung, aber es ist ohne Bitterkeit zustande gekommen und zeigt immerhin, daß man überall als Ideal eine Berringerung der Kosten für die Kriegsvorbereitung und eine Verminderung der Kriegsmöglichkeiten betrachtet. Freilich, die Zerstörungskunst, die bei einem etwaigen Zusammenstoß angewendet werden wird, nimmt immer noch zu. Die Haager Konferenz selbst mußte für viele Fälle das Luftschiff als berechtigten Kombattanten anerkennen, mußte also dem Kriege auf der einen Seite viel mehr zugestehen, als sie ihm auf anderer Seite nehmen konnte.

Militärisches aus Rußland.

* Ein militärischer Berichterstatter schreibt uns: Bisher war die russische Feldartillerie aller Kategorien im Frieden nicht im Kommandoverbande mit den entsprechenden Infanterie-Kavalleriedivisionen usw., sondern wurde diesen, beziehungsweise ihren Kommandeuren, nur während der Manöverübungen zu lediglich taktischen Zwecken unterstellt. Erst im Kriege traten die Artilleriebrigaden und kleineren Einheiten in den Bestand der ihnen der Nummer nach entsprechenden Divisionen, beziehungsweise selbständigen Infanterie- und Kavalleriebrigaden. Im übrigen resorzierten die Artilleriebrigaden usw. im Frieden und teils auch im Kriege von dem „Chef der Artillerie des betreffenden Armeekorps“ — bei den nicht im Armeekorpsverbande stehenden Truppen — von „den Chefs der Artillerie der einzelnen territorialen Militärbezirke“. Diese Organisationen, mittels welcher der Artillerie eine gewisse Sonderstellung neben den anderen Waffen gegeben und ein erfolgreiches Zusammenwirken, gegenseitige Vertrautheit usw. ersichert war, hat ihre nachteiligen Einwirkungen im Kriege gegen Japan zur Evidenz gezeigt, und durch

einen kürzlich ergangenen kaiserlichen Ukas zunächst bei den ostasiatischen Streitkräften eine provisorische Wendung erfahren. Darnach wurden: a. die ostsibirischen Schützen-Artilleriebrigaden und die ostsibirischen Gebirgs-Artilleriedivisionen (Abteilungen) mit ihren Parks in jeder Hinsicht schon im Frieden in den Bestand der ostsibirischen Schützen- und Artilleriedivisionen gleicher Nummer eingefügt, also auch in disziplinärer und sonstiger Hinsicht deren Kommandeuren unterstellt; b. desgleichen traten die drei sibirischen Reserve-Artillerieabteilungen in den Bestand der sibirischen Reserve-Infanteriebrigaden gleicher Nummer; c. die erste reitende Gebirgsabteilung mit ihren Parks gehört fortan zur Infanteriebrigade, die Transbaikal-Kosakenartillerieabteilung zur Reiterbrigade gleicher Bezeichnung. Dadurch sind also die bisher nur aus Truppen einer Waffengattung (Infanterie oder Kavallerie) bestehenden Divisionen usw. schon im Frieden zu gemischten Verbänden geworden. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß diese, vorläufig nur auf die einer besonderen Kriegsbereitschaft bedürftigen ostasiatischen Streitkräfte beschränkte engere Zuteilung der Feldartillerie zu den Infanteriedivisionen usw. über kurz oder lang auch bei der gesamten Armee zur Einführung gelangen wird. Selbst von artilleristischer Seite wird eine derartige, mehr die tatsächlichen, als die rein technischen Gesichtspunkte der Frage in den Vordergrund stellende Organisations- und Befehlsführung in überwiegender Mehrheit verlangt. Es würde aber noch längere Zeit bedürfen, ehe sich die bisher im Frieden nur Truppen einer Waffengattung befehligenden Divisions- (Brigade-) Kommandeure mit ihren, nach Zuteilung auch von Artillerie erhöhten Obliegenheiten vertraut zu machen vermögen. Aus ähnlichen Gründen ist bisher den Infanteriedivisionen im Frieden keine Kavallerie zugeteilt, diese vielmehr (desgleichen Sappeure usw.) und auch nicht bei allen Armeekorps, nur dem allgemeinen Korpsverbande (pro Armeekorps eine Division) eingefügt.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 18. Aug. Die finnische Presse berichtet, daß die Aufhebung der Festung Sveaborg, die ihre Bedeutung verloren habe, in den russischen Kreisen endgültig beschlossen sei. Die Sveaborg-Festungsgeschäfte werden auf die Halbinsel Sworbe, den südlichen Ausläufer der dem Rigaischen Meerbusen vorgelagerten Insel Osel gebracht, wo eine Festung errichtet wird, welche die ebenfalls aufzuhebende Festung Dünamünde ersetzen soll. In Dünamünde sollen nur einige Strandbatterien verbleiben. Die Desarmierung Sveaborgs soll Anfang des kommenden Jahres beginnen. Die Garnison kommt in die neue Festung, die wahrscheinlich bei Hangö, südwestlich von Helsingfors, errichtet wird. Sveaborg wird entweder als Arsenal verwendet oder der Stadt Helsingfors abgetreten. Gleichzeitig mit der Sveaborg-Frage soll auch über die Aufhebung der Festungen Libau, Mesich und Batum verhandelt worden sein, das Resultat ist unbekannt.

* St. Petersburg, 17. Aug. Als außerordentliche Ausgaben wurden in das Budget für 1908 20 Millionen Rubel zur Verbesserung der Wasserstraßen eingestellt. Außer der Anlage von Schleusen im Laufe der Oka und des Dnepr sollen in erster Linie die Arbeiten an der Weichsel in der Nähe der österreichischen Grenze zu Ende geführt werden.

* Bialystok, 18. Aug. Der Kommandant des Bahnhofs von Bialystok, Oberst Schrötter, wurde ermordet.

Aus Südwestafrika.

(Telegramme.)

Die Verfolgung Morengas.

* Berlin, 19. Aug. Der Gouverneur der Kapkolonie telegraphiert: Weitere 50 Polozisten, sowie ein Spezialkommissar haben sich nach der deutschen Grenze begeben, um über die näheren Umstände von Morengas Einfall Ermittlungen anzustellen. Morengas und Simon Copper sollen sich vereinigt haben. Die Zahl der Morengaleute wird neuerdings erheblich geringer angegeben. Die Grenzgebiete werden von Farmern und Vieh geräumt. Die Vondelzwart's sind bisher ruhig. Die durch die veränderte Lage erforderlich gewordenen militärischen Maßnahmen sind getroffen.

Ausstände.

(Telegramme.)

* Breslau, 19. Aug. Im Ostau-Kawiner Koblenzrevier wird infolge der Lohnbewegung der Bergleute mit der Möglichkeit eines Generalstreiks gerechnet.

* Erfurt, 18. Aug. In der gestern mittag stattgefundenen außerordentlichen Mitgliederversammlung der organisierten Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter wurde mit zwei Drittel Majorität der 15 Wochen dauernde Ausstand für beendet erklärt. Die Arbeit soll unter dem von Beginn des Ausstandes seitens der Arbeitgeber gemachten Angebot alsbald wieder aufgenommen werden.

* Schaffenburg, 18. Aug. In drei hiesigen Konfektionsgeschäften sind die christlich-organisierten Konfektionsarbeiter in den Ausstand getreten.

Türkisch-bulgarische Vereinbarungen.

* Konstantinopel, 17. Aug. Nach sechsmonatlichen Verhandlungen sind folgende Vereinbarungen zwischen der Türkei und Bulgarien getroffen worden:

Das erste Übereinkommen regelt die Rechte und Obliegenheiten der beiderseitigen kommerziellen Agenten, sowie die Fragen des Erbrechts, der Anwartschaften, des Wohnsitzes und der Sozialität. Die bulgarischen kommerziellen Agenten werden künftig in der Türkei dieselben Rechte und Privilegien genießen, wie die Konsuln gewisser kleiner Staaten. Das zweite Übereinkommen regelt die Differenzen, die in den letzten 30 Jahren häufig in bezug auf die Frage der Staatsbürgerschaft entstanden sind. Die Türkei erkennt nunmehr als

bulgarische Untertanen alle Türken an, welche in Bulgarien und Ostromelien nach der Schaffung des Fürstentums bzw. nach der Vereinigung der beiden genannten Gebiete geblieben sind. Eine Klausel beschäftigt sich mit der Erwerbung und dem Verluste der Staatsbürgerschaft seitens der Angehörigen beider Reiche. Das dritte Übereinkommen behandelt das Auslieferungsrecht und -verfahren. Im allgemeinen ist diese Frage in Übereinstimmung mit den internationalen modernen Prinzipien geregelt; nur bei Attentaten auf den Sultan oder den Fürsten von Bulgarien gelten Ausnahmsbestimmungen. Das vierte Übereinkommen bezieht sich auf die Ruftis in Bulgarien und Ostromelien, deren Stellung dadurch geregelt werden soll. Die Ruftis werden von der mohammedanischen Bevölkerung gewählt. Sie selbst wählen wieder den Obermufti, der in Sofia residieren und in den religiösen Angelegenheiten als Vermittler einerseits zwischen den Ruftis und dem bulgarischen Minister des Auswärtigen, andererseits zwischen den Ruftis und dem Scheich-ul-Islam wirken wird. Er wird auch die Güter überwachen, die dem Kultus gewidmet sind und den mohammedanischen Kultusgemeinden gehören. Ferner fällt ihm die Inspektion der mohammedanischen Schulen zu. Die bulgarische Regierung wird nach wie vor die mohammedanischen Schulen und die Moscheen subventionieren.

Der türkisch-persische Grenzkonflikt.

London, 17. August.

Die Nachrichten über die Zusammenstöße an der türkisch-persischen Grenze werden in London mit Aufmerksamkeit verfolgt, ohne jedoch die Beiratsorgane zu weden, daß sich aus diesen Vorgängen eine ernstere Frage ergeben könnte. Die Bedeutung dieser Reibungen wird schon durch den Umstand sehr abgeschwächt, daß sie keineswegs neuartige Erscheinungen sind. Die Unklarheit der Grenzverhältnisse läßt der Möglichkeit von Konflikten dieser Art naturgemäß großen Spielraum und die Gefahr von Zusammenstößen droht um so öfter, als hierbei auch tiefen zwischen religiösen Sekten im Spiele sind. Die Aufgabe der genauen Feststellung der Grenzlinie ist durch die Arbeiten der vor einem Jahre hierfür eingesetzten türkisch-persischen Kommission nur in geringem Maße gefördert worden und die jüngsten Vorkommnisse sollten den beiden Staaten als ernste Mahnung an die Pflicht der Durchführung dieser Grenzregulierung dienen. Die in diesem Teile Asiens näher interessierten Mächte müssen lebhaft wünschen, daß den gegenseitigen Uebergriffen in türkisch-persischen Grenzgebiete ein Ende gesetzt werde. Die Vertreter Englands und Russlands bei der Pforte haben denn auch die Schritte des persischen Vorkämpfers in Konstantinopel unterstützt und zu ihrem Erfolge beigetragen. Bei diesem Anlasse trat ein die Bedeutung der Zwischenfälle selbst weit überragendes Moment der internationalen Politik zutage: das neue Verhältnis zwischen England und Russland in bezug auf die zentralasiatischen Angelegenheiten. Wenn auch das englisch-russische Übereinkommen noch nicht in aller Form zum Abschlusse gelangt ist, so ist es doch bereits als tatsächlich bestehend anzusehen und sein Geist hat sich unleugbar schon gegenüber dem jetzigen türkisch-persischen Konflikt als wirksam erwiesen. Ohne die Wichtigkeit dieses Beispiels zu übertreiben, darf man doch behaupten, daß schon in dem erwähnten Falle der Wert dieser Verständigung für die Sicherung des Friedens im bezeichneten Gebiete und die Verhütung des Umherschweifens von Konflikten sichtbar geworden ist.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 19. Aug. Die Türkei und Persien vereinbarten, das Ergebnis der Untersuchung der gemischten Grenzkommission abzuwarten. Die Zeitungsnachricht, daß der Generalgouverneur von Tabris, Prinz Ferhan, mit 10 000 Mann gegen Urmia marschiere, wird hier bezweifelt. Gemisse militärische Maßregeln soll aber Persien trotz der im Grenzgebiete herrschenden Wirren treffen, da man die Absicht von Seiten der Türkei befürchtet, das Gebiet bis zum Urmia-See zu okkupieren.

Marokko.

(Telegramme.)

* London, 19. Aug. Blättermeldungen aus Tanger zufolge sind gestern nachmittags Nachrichten aus Fez eingetroffen, die die politische Lage wahrscheinlich ernstlich beeinflussen werden. Am Mittwoch wurde der Sultan plötzlich von der Panik ergriffen und ließ die Uimas, die Scherifs und die angesehensten Männer von Fez zu sich kommen, denen er erklärte, Frankreich habe dem Lande gegenüber die ihm obliegenden rechtlichen Verpflichtungen überschritten, es müßten daher Vorkehrungen getroffen werden, um Marokko gegen den französischen Angriff zu schützen. Der Sultan gab darauf den Befehl, daß sich Vertreter jeder Notablenklasse unverzüglich zur Reise nach Tanger fertig machen sollten, um dort den Mächten eine Beschwerde gegen das Vorgehen Frankreichs zu unterbreiten. Die Haltung des Sultans ist nur verständlich, wenn man annimmt, daß er unter dem Einflusse einer augenblicklichen Furcht handelte, die ohne Zweifel auf Kalamitungen zurückzuführen ist. Die Folgen können aber trotzdem recht ernster Natur sein. — Wie „Standard“ aus Tanger meldet, besagen dort aus Fez eingetroffene Briefe, daß der Maghzen sich ohnmächtig fühle, eine etwa in Fez ausbrechende Antijemdenbewegung zu unterdrücken. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Eliman, habe daher den französischen Konsul gebeten, allen französischen Untertanen zu raten, sich nicht in den Straßen zu zeigen, um mögliche Unruhen zu vermeiden.

* Paris, 18. Aug. Aus Fez wird dem „Matin“ gemeldet, daß die gesamte Lage sich daselbst verälimmert hat, und daß die dort angelandeten Franzosen sich darauf vorbereiten, in einigen Tagen die Stadt zu verlassen.

* Paris, 18. Aug. Nach telegraphischer Meldung des Admirals Philibert von gestern ist das Transportschiff „Shamrod“ gestern mittag vor Casablanca eingetroffen, wo sich auch der Panzerkreuzer „Gloire“ befindet. Zu diesen Schiffen köst der Kreuzer „Galilee“, wenn er von seiner Tour nach Mogador, Saffi und Mazagan zurückkommt. Die Panzerkreuzer „Amiral Aube“ und „Condé“ liegen vor Mazagan, der Kreuzer „du Chahla“ vor Mogador, der Panzerkreuzer „Gueidon“ vor Larache, der Panzerkreuzer „Jeanne d'Arc“ und der Torpedokreuzer „Caffini“ vor Tanger. In allen Häfen ist Ruhe.

* Paris, 19. Aug. Aus Tanger wird das Eintreffen des spanischen Kreuzers „Aunancia“ gemeldet, welcher keine Landungsstruppen an Bord hat. Der Kreuzer soll vielmehr bestimmt sein, den Irgeud wo an der Küste gefährdeten Spaniern als Zufluchtsort zu dienen.

* Paris, 19. Aug. Wie die Zeitungen aus Casablanca melden, rückten die spanischen Truppen am 16. August aus, um die ihnen angewiesenen Stellungen in Angenschein zu nehmen, und kehrten dann zurück, ohne von dem Rückmarsch Kenntnis zu geben. General Trude, der auf dieser Seite geschickt zu sein glaubte, hatte dort keine Wade ausgefüllt. Die Handlungsweise der Spanier ruft hier einen peinlichen Eindruck hervor. Die Scham mühe dauern an. Zwei von zehn Stämmen haben ihre Unterwerfung angeboten. Sechzehn Marokkaner wurden beim Diebstahl betroffen und getötet, mehrere andere gefangen genommen und erschossen.

Die Philippinenfrage.

(Telegramme.)

* Newyork, 18. Aug. Der Korrespondent des „Newyork Herald“ in Washington hatte eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Krieges, Taft, über die im Umlauf befindlichen Gerüchte, daß Japan die Philippinen ankaufen würde. Der Staatssekretär bemerkte, er sei genau darüber unterrichtet, daß Japan nicht mit dem Plane umgehe, die Inseln anzukaufen, und daß Amerika sie niemals verkaufen würde. Amerika ständen hinsichtlich der Philippinen nur zwei Wege offen: Amerika müßte die Inseln entweder so lange behalten, bis die Philippinen im Stande wären, eine geordnete eigene Regierung einzurichten, oder es müßte ihnen das Land sofort überantworten. Der Staatssekretär ist der Ansicht, daß die ernsteste Frage für die Amerikaner die Vervollständigung und Verschärfung des Strafrechts sei. Er glaubt, daß, wenn die öffentliche Meinung erst einmal derartiger Art erregt sein würde, daß sie ein unverzügliches gerichtliches Vorgehen selbst gegen die mächtigsten Beschuldigten verlangte, viele Mißstände, die jetzt die Unzufriedenheit und Feindschaft den amerikanischen Einrichtungen gegenüber erzeugen, durch die Herrschaft des Gesetzes völlig beseitigt würden.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. August.

Ihre königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben sich heute morgen von Badenweiler aus zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg nach Königstein im Taunus begeben.

H (Zur Jubiläumsausstellung für Kunst und Kunstgewerbe Karlsruhe 1906) wird uns nachträglich geschrieben: Die Abwicklung der Geschäfte dieser Ausstellung hat sich wegen der noch zu erledigenden zweiten Fehlung der Lotterie bis weit in das laufende Jahr hinein verzögert und es konnte daher auch erst in jüngster Zeit die Abrechnung — wonach sich ein kleiner Ueberschuß ergeben hat — fertiggestellt werden. Nachdem dies nun erledigt ist, soll allen denen, welche zu dem wohlgeleiteten Unternehmen beigetragen haben, den Herren des Ehrenauschusses und der Arbeitsauschüsse, insbesondere aber den Ausstellern für ihre Bemühungen und vielfach gebrachten Opfer der warmste Dank auch öffentlich ausgesprochen werden. Als äußeres Zeichen des Dankes wird vom Arbeitsauschusse jedem Aussteller eine künstlerisch ausgeführte Erinnerungsurkunde nebst einem Bilde der Ausstellung dieser Tage übermittelt werden.

I (Stadttheater.) Am Samstag fand die Operette „Bruder Straubinger“ von A. Wolf und F. Schuber, Musik von Edmund Enster, die in früheren Jahren hier starke Vacherfolge erzielte, wieder eine recht freundliche Aufnahme. Die einseitige Komik liegt darin, daß der 80 jährige Straubinger, auf Grund der Papiere seines Großvaters, in entsprechender Verkleidung, einen über 100jährigen Veteran vortauscht, das ergibt natürlich sehr sonderliche Situationen. Die etwas spärliche Musik, an die man keinen hohen Maßstab legen darf, gibt in einigen geschicklichen Tanzweisen und melodischen Liedern (Musik ist keine Kunst u. a.). Im ganzen tut man also gut, an den „Bruder Straubinger“ keine sehr hohen Erwartungen zu stellen, man muß aber oft recht herzlich lachen, und das läßt über vieles hinwegsehen. Sehr gut markierte Herr Gölzinger in der Titelrolle den Acten. Herr Jäger als Landgraf, Herr Großmann als Schaubudenbesitzer, Schumbler und Hel. Richter als Frau Schumbler, machten sich besonders verdient. Das in der „Luftigen Witwe“ bewährte Alterieren in den Hauptrollen ließe sich bei ev. Wiederholungen des „Bruder Straubinger“ wohl auch mit gutem Erfolg anwenden. Wir denken z. B. an Hel. Neuf als Landgräfin und Herrn Jäger in der Titelrolle. — Gestern hatte der „Vogelhändler“ ein zahlreiches und dankbares Publikum. Heute steht wieder die „Witwe“ auf dem Festel und morgen findet eine Wiederholung der beliebten „Puppe“ statt.

* (Württembergischer Kanalarbeiterverein.) Hier beging gestern in festlicher Weise der württembergische Kanalarbeiterverein seine Ständartenweiche, verbunden mit seinem Stiftungsfest. Außer den meisten hiesigen militärischen Vereinen waren zur Teilnahme an dieser Feier auch Vereine von auswärts erschienen. Am Sonntag vormittag 11 Uhr fanden sich im Hoftheater die Festteilnehmer ein, um dem Weihefest anzuhören. Nach einem einleitenden Musikstück der Kapelle ehemaliger Militärmusiker unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Hofmann, ergiff der 1. Vorsitzende des Vere-

eins, Herr Hambsch, das Wort zu einer Begrüßung der Er-
schienenen. Er schloß mit einem dreifachen Ochs auf Seine
Majestät den König von Württemberg und Seine königliche
Hoheit den Großherzog von Baden. Die Festrede hielt Herr
Divisionssparkar Sander. Die Standard übergab nach
einem Männerchor des Gefangenen-Echelweiss unter ent-
sprechenden Worten Fräulein Hambsch dem Fahnenträger,
Herrn Schmidberger, der dieselbe mit Worten des
Dankes übernahm. Die Gläubiger des Ab- und Pfinz-
gaumilitärvereinsverbandes übermittelte der Vorsitzende des-
selben, Herr Oberrechnungsrat Schwaninger, welcher
keine Ansprache mit einem Hurra auf Seine Majestät den
Deutschen Kaiser schloß. Hierauf überreichten die Vertreter
von hiesigen und auswärtigen Vereinen Fahnenstücke und
Fahnenknäuel. An den Festtag schloß sich ein Festessen im Ver-
einslokal an. Nach einem Nachmittagskonzert im Kasino
vereinigte sich die Teilnehmer am Abende zu einer Abendunter-
haltung im gleichen Lokal, die bei Gesang, Musik und Tanz
bis spät in die Nacht dauerte.

Kollegieliches Meldewesen. Der Stadtrat hat unterm
18. Juli d. J. bei Großh. Bezirksamt beantragt, den Ent-
wurf einer Abänderung der ortspolizeilichen Vorschrift, das
polizeiliche Meldewesen betreffend, durch einen
Zusatz zu § 2 dahin zu ergänzen, daß die Hausbesitzer von der
Melbung ihrer Mieter und deren Angehörigen dann befreit
sind, wenn letztere sich selbst an- bzw. abmelden. Im Hin-
blick auf die von Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion —
gegen den vorgeschlagenen Zusatz geltend gemachten Bedenken
zieht der Stadtrat seinen Antrag zurück, behält sich aber vor,
gegebenenfalls später auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Die Milchzentrale ist nun in andere Hände übergegan-
gen. Der Verband der badischen landwirt-
schaftlichen Konsumvereine hier, dem über 600
landwirtschaftliche Konsum- und Abzweigungsvereine ange-
hören, war in den letzten Jahren eifrig bemüht, in Orten,
welche für Milchlieferungen nach den Städten in Betracht
kommen, sog. Milchabzweigungsvereine mit Selbstkontrolle
der eingehenden Milch, zu errichten. Am 14. d. Mts. hat
der Konsumverband den gesamten Geschäftsbetrieb der Milch-
zentrale übernommen.

Zonberfahrt nach London. Das Reisebureau L. Hoffen-
hop, G. m. b. H., Mainz, veranstaltet vom 25. August bis
3. September d. J. eine zweite Londonreise.
(Näheres im Inseratenteil.)

Aus dem Polizeibericht. Einem Wirt in der Durlacher-
Allee wurde aus einem verschlossenen Zimmer ein wollener
Tepich im Wert von 26 M. gestohlen. — Ein hiesiger
Offizier hat sich in einer Fahrradunfall, unter Vorpiegelung
von falschen Tatsachen ein Fahrrad im Wert von 120 M.
erschwindelt und dasselbe alsbald auf einem hiesigen
Wirtshaus versteckt.

Heidelberg, 18. Aug. Heute wurde die von dem im Fe-
bruar verstorbenen Großindustriellen Pöfssell-Verlin, einem
gebürtigen Heidelberger, der Stadt vermacht Gemälde-
sammlung der städtischen Sammlung übergeben. Es sind
weitens alte Niederländer, auch einige Franzosen und
Italiener.

Karlsruhe, 18. Aug. Der Stadtgemeinde ist die Geneh-
migung zur Ausgabe von zu 4% verzinslichen Schul-
verschreibungen auf den Inhaber im Nennwert von
5 000 000 M., sowie zur Ausgabe der zugehörigen Zinscheine,
erzucht worden. Die Zinsen sind halbjährlich am 1. Mai und
1. November, erstmals 1. Mai 1908, fällig. Die planmäßige
Heimzahlung des teils der Gläubiger unfindbaren Anlehens
erfolgt 1903 bis 1953. Vom 1. Mai 1913 an steht der Stadt-
gemeinde Karlsruhe das Recht zu, mit halbjährlicher Frist auf
einen der Zinsverfalltermine zu kündigen oder das Tilgungs-
betreffnis beliebig zu veräußern.

Baden, 18. Aug. Die „Badener Rennwoche“ ist
angebrochen, denn am kommenden Freitag den 23. August be-
ginnt das diesjährige Pfingstheimer Internationale
Reitfest. Neugierig schon macht sich dies auch dadurch be-
merkbar, daß die Zahl der ankommenden Fremden täglich eine
größere wird und das eigentliche Sportpublikum einen großen
Raum unter den Gästen einnimmt. Die Rennen
selbst sind, wie im vorigen Jahre, auch diesmal wieder auf
sechs Tage (23., 25., 27., 29. und 31. August und 1. Septem-
ber) verteilt. Von den hervorragendsten Rennen seien ge-
nannt das „Fürstener Memorial“ mit Ehrenpreis
und 45 000 M. am ersten Tag, den 23. August, der „Badener
Stiftungspreis“ mit 20 000 M. und das „Alte Ba-
dener Jagd-Rennen“ mit 18 500 M. am zweiten Tag,
den 25. August, das „Zukunft-Rennen“ mit 36 000
Mark am dritten Tag, den 27. August, und das „Kincem-
Rennen“ am vierten Tag, den 29. August. Der Haupt-
renntag ist der 31. August, an welchem Tage der „Große
Preis von Baden“ (Goldpokal, gegeben von Seiner
königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden und
60 000 M.) zur Entscheidung steht. Für den letzten Renntag
sind jedoch noch zu nennen die „Badener Prince of Wales-
Stakes“ mit 20 000 M. und die „Große Badener Handicap-
Steeple-Chaise“ mit 20 000 M. Im ganzen haben wir, wie
im letzten Jahre, 32 Rennen und der Gesamtbetrag der zu
verteilenden Preise stellt sich auf ungefähr 400 000 M.

Freiburg, 18. Aug. Der Stadtgemeinde Freiburg ist die
Genehmigung zur Ausgabe von zu 4% verzinslichen
Schuldverschreibungen im Nennwert von 15 000 000
Mark, sowie den zugehörigen Zins- und Erneuerungsscheinen
erteilt worden. Die Zinsen sind halbjährlich am 1. März und
1. September fällig. Das Anlehen ist für die Gläubiger un-
findbar und wird von der Stadtgemeinde innerhalb der Jahre
1912 bis 1959 planmäßig heimgezahlt werden. Vom 1. Sep-
tember 1913 an ist jedoch die Stadtgemeinde berechtigt, auch
größere als die durch den Tilgungsplan bestimmte Kapital-
beträge oder das ganze Anlehen nach dreimonatiger Kündigung
zurückzuzahlen.

Badenweiler, 18. Aug. Bei dem gestrigen, zweiten
Wahlzuge ist der bisherige Bürgermeister, Herr Joachim
Berthold, mit 75 von 113 Stimmen auf weitere neun
Jahre wiedergewählt worden. 3 Stimmen waren gespaltener,
32 weiße Stimmzettel abgegeben. Abends fand in einer zu-
fälligen Vereinigung vieler Einwohner im Gasthaus zur Sonne
eine Kundgebung für den Bürgermeister statt, bei welcher Ge-
legenheit Herr Berthold den Dank seinen Wählern ab-
sagte und zum Wohle des Ortes auch weiter zu wirken ver-
sprach. Heute früh brachte die Kapelle dem neugewählten
Ortsbürgermeister einen Ständchen.

Vom Bodensee, 19. Aug. Der Schnitt von Roggen und
Gerste, welcher gut ausfiel, ist größtenteils beendet. Im
allgemeinen wird das Gewicht der Garben als schwerer wie im
Vorjahre bezeichnet. Weim Weizen, Korn und Hafer
wird einer guten Mittelernte entgegenzusehen. In den Amts-
bezirken Engen, Stodach, Weßkirch und Pfullendorf ist der
Stand der Kartoffeln heuer ein sehr befriedigender. In
den gut gepflegten Obstplantagen von Bodman, Ludwigs-
hafen, Sippingen und Ueberlingen ist vom Kernobst ein
guter Ertrag zu erwarten. Auch im benachbarten Voralberg,
insbesondere bei Dornbirn und Lichtenau, ist die Ernte bei
Apfel und Birnen ausrichtend. In der Gegend von
Gagnau, auf der Insel Reichenau und im Bezirk Radolfzell
(Friedinger Schloßberg) sind die Reben überwiegend gesund
geblieben und mit Trauben dicht behangen. In der Umgebung

von Gagnau steht außerdem eine gute Hopfenernte bevor;
in Tettang wurden die Frühhopfen mit 80 bis 100 M. per
Zentner bezahlt. — Die fürstlich fürstenbergische
Familie, welche jüngst zum Sommeraufenthalt auf Schloß
Seilgenberg eingetroffen war, begab sich dieser Tage von dort
mit einer größeren Anzahl von Gästen in 12 Wagen nach
Ueberlingen. Die Herrschaften nahmen im Badgarten davor
den Tee ein und fuhren abends wieder nach Schloß Seilgen-
berg zurück.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Die Schifffahrt auf
dem Neckar wurde infolge des niederen Wasserstan-
des eingestellt. — Im Maschinenhalle der Dr. Haas'schen
Buchdruckerei in Mannheim ereignete sich ein schwerer
Unfall. Die Bogensängerin Kath. Kirzetter wurde
plötzlich von einem Ohnmachts- oder Schlaganfall betroffen
und geriet mit dem Oberkörper in die laufende Schnellpresse,
wo sie sich schwere Kopfverletzungen zuzog. Nach dem all-
gemeinen Krankentransport verstarb das Mädchen nach
wenigen Stunden. — Das „Hotel zur Stadt Baden“ in
Baden-Baden ist durch Kauf in den Besitz des bisherigen Wäch-
ters Karl Lang übergegangen. — In Höhenort (H. Forz-
heim) brach Sonntag abend 10 Uhr Feuer aus, dem Wohn-
haus und Scheuer des Landwirts und Schuhmachers Augustin
Oss zum Opfer fielen. — Das Befinden der Freitag abend
in der Infanterieschule in Lahr infolge Explosion einer
Sprengkugel verunfallten beiden Soldaten ist durchaus be-
friedigend. Dem, der mit der Kugel hantierte, mußte
der kleine Finger der linken Hand bis zum Gelenk abgenommen
werden, der andere hat nur leichte Brandwunden am Körper.
— Auf Veranlassung des Kriegerevangeliums Emmendingen soll
den etwa 1500 österröischen und bayrischen Kriegern, die
während dem Bierreinigungs- und bayerischen eingereihten
ihren Wunden oder dem Typhus erlegen sind, und auf dem
Klosterfriedhof oder dem nahen Walde ihre letzte Ruhestätte
gefunden haben, ein Denkmal errichtet werden. Die Vorder-
seite des im Empirestil auszuführenden Denkmals wird ein
Bronze reliefbild des Grafen Wilhelm von Döberitz, des da-
maligen ruhmgelohnten Seeräfers, schmücken. Die Rückseite
des Denkmals ist dem Andenken der österröischen und bayeri-
schen Freiheitskämpfer gewidmet. — Die Bezirkspar-
tasse in Radolfzell erhöht vom 1. Januar n. J. ab den Ein-
lagen-Zinssatz von 3% auf 4%. — Die Zahl der anwesenden
Kurgäste in Ueberlingen beträgt zurzeit über 421 bei einer
Gesamtkapazität von 2574 Personen. — Der Fischfang
im Bodensee ist zurzeit etwas ergebriger geworden.
Hauptfische sind es Forellen, die gegenwärtig massenweise
eingefangen werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Fulda, 19. Aug. An der morgen beginnenden Bischofs-
konferenz nehmen Fürstbischof Dr. Knopp, der den Vorsitz
führt, Kardinal Erzbischof Dr. Fischer-Eln, Bischof Dr.
Hörderer-Freising und der katholische Feldprobst der Armee,
Dr. Hellmar-Verlin, teil.

Saar, 19. Aug. Anlässlich des Geburtstages des
Kaisers Franz Josef gab der österreichisch-ungarische
Delegierte, von Mery, ein Diner, an welchem die deutsche
und italienische Delegation, mit Freiherren von Marschall und
Tormelli an der Spitze, sowie Gesandter von Schlozer
mit Gemahlin teilnahmen. Der Botschafter von Mery brachte
einen Trinkspruch auf Kaiser Franz Josef und sodann auf die
befreundeten und verbündeten Souveräne, Kaiser Wilhelm und
König Viktor Emanuel, aus.

Paris, 19. Aug. Auf dem Friedhof in Reims fand am
Grabe der 1870/71 Gefallenen eine gegen die Antimilitaristen
gerichtete Kundgebung der diesjährigen Rekruten statt.
Dr. Gerard hielt eine Ansprache, in der die Erfolge der
Franzosen in Casablanca rühmend hervorgehoben wurden.

London, 18. Aug. Nach einer Meldung des Neuterischen
Bureaus aus Georgetown (Vereinigtes-Guiana) von gestern
hat ein Offizier mit einer Abteilung der Grenztruppe einen
Posten Guttapercha auf venezolanischem Gebiet beschlagnahmt
und auf britisches Gebiet zurückzuführen lassen. Der venezola-
nische Grenzkommissar hat gegen diese Grenzverletzung
Protest eingelegt.

Tiflis, 18. Aug. Der Marineminister gab den
Offizieren der japanischen Kreuzer „Tsubata“ und
„Chitose“ gestern ein Patent. Der König empfing die
japanischen Offiziere und stattete den japanischen Kriegsschiffen
einen Besuch ab.

Verschiedenes.

Berlin, 19. Aug. Der Reichskanzler sprach dem
Deutschen Ostmarken-Verein für die in Brom-
berg veranstaltete Kundgebung seinen Dank aus.

Schloß Fürstentum, 18. Aug. Gestern fand auf Schloß
Fürstentum die Beisetzung des Herzogs von Pleß statt.
Als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers wohnte der Kron-
prinz der Feier bei.

Senneberg, 17. Aug. In der Nähe von hier wurde ein
Arbeiter vom Blitz erschlagen, ein anderer schwer ver-
letzt. Mehrere mit der Ernte beschäftigte Landleute wurden
von Blitzschlag gelähmt.

Altdorf, 16. Aug. Gestern abend brach die auf Ab-
bruch vergebene Eisenbahnbrücke über die Ruhr zwi-
schen dem zweiten und dritten Pfeiler zusammen. Die
schwere Eisenkonstruktion fiel in die Ruhr und rief vier Arbeiter
mit, die sich jedoch aus dem Wasser retten konnten. Alle
erlitten Verletzungen, einer schwere.

Senneberg, 17. Aug. der 20 jährige Landwirt Fischer
aus Jagdschloß wurde gestern abend, als er aus dem Walde auf
das freie Feld hinaustrat, vom Blitze erschlagen.

Oberhausen, 17. Aug. Als gestern nachmittag die 22 jäh-
rige Ehefrau des Italiensers Francesco Francesco am Petro-
leumbetrieb beschäftigt war, explodierte letzterer. Die Frau,
die ihr 10 Tage altes Kind auf dem Arm hatte, ver-
brannte. Das Kind erlitt gleichfalls Brandwunden, doch
hofft man, dieses am Leben zu erhalten.

Strasbourg i. Elz, 19. Aug. Rom Sojnet stürzte der
Tourist Carl aus Strasbourg ab und war sofort tot.

Paris, 19. Aug. Der Bankier Louis Perrin, der zu
Wagen in einigen Gemeinden des Nord-Departements Ein-
kassierungen vorgenommen hatte, wurde bei Bouffesse von drei
Strahenträubern überfallen, die ihn seiner Borschaft
von 15 000 Franks beraubten und ihn an einen Baum
banden. Erst nach drei Stunden konnte der Bankier befreit
werden.

Neuhort, 18. Aug. Die russisch-asiatische und die Frei-
willige Flottengesellschaft haben ihre Zwischenbestanden
für die Fahrt von Neuhort nach dem Olen auf 25 Dollar
herabgesetzt. Der Norddeutsche Lloyd, die Hol-
land-Amerika-Linie und die Red-Star-Linie
reduzierten darauf die Tarife ebenfalls auf 25 Dollar — die

Hamburg-Amerika-Linie auf 33 Dollar für
Schnelldampfer, 25 Dollar für andere Dampfer für die Fahrt
von Neuhort nach Hamburg — und begegneten damit der
russischen Preisermäßigung. Die russischen Gesellschaften
setzen sodann den Preis weiter auf 23 Dollar herab. — Der
Herabsetzung der Zwischenbestanden der russischen
werden die englischen Gesellschaften, welche mit den kontinen-
talen Linien in Kartell stehen, nach erfolgter Verabredung
folgen.

† Tokio, 18. Aug. Am 15. August brach auf dem Ham-
burger Dampfer „Wit“ auf der Höhe von Mikamoto Feuer
aus; es erfolgte dann eine Explosion, wobei ein Led in den
Schiffsrumpf gerissen wurde. Eine Person ist umgekommen,
die übrigen an Bord befindlichen Personen sind gerettet wor-
den. Der Dampfer ist verloren.

Wirtschaftliche Entwicklung von Tunis.

⊙ Aus London gehen uns folgende, einem Berichte des briti-
schen Generalkonsuls in Tunis entnommene Angaben über
die wirtschaftliche Entwicklung des Reichslandes im Jahre 1906
zu. Der Wert der Ausfuhr stieg infolge der guten Ernte um
828 535 Pfund Sterling auf 3,2 Millionen Pfund Sterling und
die Einfuhr verminderte sich um 64 000 Pfund Sterling auf
3 570 000 Pfund Sterling. Besondere Erwähnung verdient
die Zunahme der Ausfuhr von Phosphaten (755 000 Pfund
Sterling gegen 510 000 Pfund Sterling im Vorjahre), was
hauptsächlich der Eröffnung der neuen Lager von Kalaat-es-
Seami und von Kalaadjerda zu verdanken ist. Auch die Aus-
fuhr von Wolle, Häuten und Schwämmen ist in starker Stei-
gerung begriffen. Was die Einfuhr betrifft, so entfällt die
größte Steigerung auf Eisenbahnmateriale und Maschinen, ins-
besondere auf solche, welche dem Bergbau dienen. Der Berg-
bau von Tunis ist auf dem Wege zu einer bemerkenswerten
Entwicklung. Um ihn noch mehr zu fördern, beabsichtigt die
Regierung die Aufnahme einer Anleihe von zwei Millionen
Pfund Sterling, die durch die effektiven Ueberflüsse des Bud-
gets fundiert sein und deren Erlös hauptsächlich dem Eisen-
bahn- und Straßenbau gewidmet werden soll.

Stand der Badischen Bank

am 15. August 1907.

Aktiva.	
Metalbestand	9 008 328 M. 03 Pf.
Reichsschatzschne	11 225 „ — „
Noten anderer Banken	1 035 560 „ — „
Wechselbestand	16 970 841 „ 49 „
Lombardforderungen	11 036 940 „ — „
Effekten	1 880 827 „ 53 „
Sonstige Aktiva	2 314 295 „ 67 „
	41 758 017 M. 72 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 237 018 „ 06 „
Umlaufende Noten	20 013 800 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlich- keiten	9 447 417 „ 96 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 059 781 „ 70 „
	41 758 017 M. 72 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren
Wechseln 150 704 M. 02 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydr.
vom 19. August 1907.

Von einem über der Biscayaee befindlichen Maximum aus
reicht hoher Druck über Süd- und Mitteleuropa hinweg bis
Rusland. Das gesamte nördliche Europa bildet ein umfang-
reiches Tiefdruckgebiet, dessen Kern über der mittleren Nordsee
lagert. In Deutschland ist das Wetter bei etwas gestiegener
Temperatur ziemlich trüb und unruhig, vielfach hat es geregnet.
Eine wesentliche Veränderung ist nicht zu erwarten.

Weiternachrichten aus dem Süden

vom 19. August früh.

Lugano wolkenlos 17 Grad; Varrich bedeckt 21 Grad, Triest
wolkenlos 22 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom wolken-
los 20 Grad; Cagliari wolkenlos 18 Grad; Brindisi wolkenlos
18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom.	Therm.	Wind- geschw.	Wind- richt.	Wolke	Stimme
17. Nachts 9 ^u 11.	752.7	16.7	11.0	77	W	bedeckt
18. Morgs. 7 ^u 11.	753.1	16.4	10.9	78	SE	halbedeckt
18. Mittags 2 ^u 11.	752.7	23.3	11.8	56	SW	bedeckt
18. Nachts 9 ^u 11.	751.2	20.8	14.6	80	W	bedeckt
19. Morgs. 7 ^u 11.	749.8	20.4	13.3	74	SW	wollig
19. Mittags 2 ^u 11.	750.6	22.0	12.9	66	W	bedeckt

Höchste Temperatur am 17. August: 19.3; niedrigste in der
darauffolgenden Nacht: 14.2.

Niederschlagsmenge des 17. August: 0.0 mm.
Höchste Temperatur am 18. August: 24.4 niedrigste in der
darauffolgenden Nacht: 12.6.

Niederschlagsmenge des 18. August: 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins am 18. August, früh: Schwan-
stapel 2.70 m, gefallen 25 cm; Kehl 3.20 m, gest. um 30 cm;
Koblenz 4.61 m, gestiegen 34 cm; Mannheim 3.65 m, gestiegen
5 cm.

Wasserstand des Rheins am 19. August, früh: Schwan-
stapel 2.55 m, gefallen 15 cm; Kehl 3.02 m, gefallen 18 cm;
Koblenz 4.69 m, gefallen 2 cm; Mannheim 3.97 m, gestiegen
32 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Kaiser Borax
Zum tägl. Gebrauch l. Wasch-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettenmittel, verschönert d.
Teint, macht zarte weisse
Hände. Nur echt in roten Cart.
n. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-
Seife 50 Pf. Toilet-Seife 25 Pf.
Spezialisten der Firma
Heinrich Mack in Ulm a. D.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Für Ausflüge!

Unentbehrlich für jeden, der Wanderungen im Schwarzwald unternimmt
Billig und handlich. 12 V

Neue topographische Karte des Großherzogtums Baden 1:25000.

Neben der Kupferdruckausgabe — 165 Blatt zu 1.50 Mk. — sind neu erschienen die billigen Ausgaben der Ausflugsgebiete Heidelberg, Baden-Baden, Freiburg-Heidelberg und Sektion Karlsruhe auf Kartenleinen das Blatt zu 1 Mk., auf Papier zu 80 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Baden-Baden. Konversationshaus

Freitag den 23. August 1907:

Beginn der Grossen Intern. Pferde-Rennen
(Renntage: 23., 25., 27., 29., 31. August und 1. September)

Samstag den 24. August, abends 1/2 9 Uhr:
auf der Wiese vor dem Konversationshaus

Tanz-Aufführungen
von Isadora Duncan und ihren Schülerinnen

Sonntag den 25. August 1907:

Grosses Feuerwerk
Doppel-Konzert. Beleuchtung des Konversationshauses

Montag, 26. August, nachmittags 4 Uhr:
im grossen dekorierten Saale

Grosses Kinderfest mit Kotillon

Mittwoch den 28. August:

nachmittags 4 1/2 Uhr:

Grosser Automobil- u. Wagen-Blumenkorso

mit Ehrenpreisen

abends 10 Uhr:

Bal-Paré mit grossem Kotillon

Samstag den 31. August:

Grosser Preis von Baden

Goldpokal, gegeben von Sr. Kgl. Hoheit dem Grossherzog von Baden u. garantierte Preishöhe von 60000 M.

Doppel-Konzert. Grosses Sommer-Nachtfest

Festliche Beleuchtung der Alleen um die Wiese und der Säle des Konversationshauses

Beleuchtung des „Alten Schlosses“

abends 10 Uhr:

Tanz-Réunion.

Sonntag den 1. September:

Doppel-Konzert. Grosses Sommer-Nachtfest

Festliche Beleuchtung der Alleen um die Wiese und der Säle des Konversationshauses.

Ausser den Konzerten des städt. Orchesters und verschiedener Militär-Kapellen vom 16. August bis 15. September

jeden Tag

zwei Konzerte einer ungarischen Kapelle

Im Theater: Gastspiel-Vorstellungen

Das Städtische Kur-Komitee

Sanatorium Dr. K. Würz

Alpirsbach bei Freudenstadt (Schwarzwald)

Jahresbetrieb. □ Prospekte.

8/577.20.11

Kaiser Wilhelm-Quelle

Fürstensprudel. Ausgezeichnetes Tafelwasser.

Niederlage:

Fr. Phil. Mehl, Mineralwasserhandlung, Scheffelst. 64.

II. Sonderfahrt nach London

über Vlissingen :: vom 25. August bis 3. September cr.

Gesamtpreis pro Person von Mainz bis Mainz M. 195.—

einschl. Hotels, voller Verpflegung, täglicher Wagenausflüge usw.

Bahn II. Klasse — Schiff I. Klasse

Ausführliche Programm versendet und weitere Auskunft erteilt das Reisebureau

L. Lyssentop & Co., G. m. b. H. Mainz, Kaiserstrasse 7

Telegr.-Adr. „Nordloyd“

Tel. Nr. 532 und 1461

Für Architekten, Ingenieure u. Baubureaus!

Zur gefälligen Kenntnisnahme, daß in der chemographischen Ver-
vielfältigungs-Anstalt Steinstraße 27 ein neues Verfahren für Plan-
zeichnungen und Karten eingeführt ist, das dieselbe exakt vollkommen den teuren
Zink- u. Steinbrud. Die Drucke können in jeder Größe bis zu 2,00 m
auf jedes Papier und Karton hergestellt werden; dieselben sind unbegrenzt
dauerhaft und von den hiesigen Behörden und hervorragenden Architekten
als das Beste und Vollkommenste anerkannt für Baueingaben und Vor-
lagen an Behörden. Als Unterlage dient eine sogen. Delapause, wie solche
auch zu den gewöhnlichen Lichtpausen verwendet werden. Ein Versuch mit
diesem Verfahren wird das Obenangeführte vollaus bestätigen. P. 477.3.1

Karlsruhe. I. Dolland, Steinstraße 27.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Dienstag den 20. August 1907

Die Puppe

Operette in 3 Akten.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.



**Handschuhe
Krawatten
Gürtel
Schirme**
anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen

LUDWIG OEHL
Nachfolger
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstr. 112

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt Kassel.

1866 staatl. konzess.
für alle Schul- und Militärexamina.
Stets beste Erfolge!
Ueber 2000 Einj. und Fähnriche,
über 500 Prim. und Abit. vorbe-
reitet. P. 269.44.26

Württ. Chauffeur-Fachschule

STUTTGART
bildet Leute jeden Stan-
des zu tüchtigen
Chauffeuren aus.

Im Bienenhonig
(neuer Ernte, hell u. dunkel), 8 1/2 Pf.
netto M. 9.50, 4 1/2 Pf. M. 5.50 (inkl.
Nachn.) Größere Posten billiger. Auf
Verlangen Preisl. fr. Der Bezirks-
Bienenzuchtverein Emmendingen.

Reiz. Villa

85000 M. offriert J. H. postl. Heidelberg.
Obst. — Fischzucht. — bill. Jagd.
— waldr. Kreisstadt. P. 364.3.2

Zu verkaufen

1 südamerik. prachtvolle Schmetter-
ling-Sammlung, 164 Stück in 4 Glas-
kästen,
1 südamerik., kunstvoll ausgestopfte
Vogel-Sammlung, 66 Stück, darunter
viele Kolibris,
1 große Eier-Sammlung europ.
und überseeischer Vögel in 4 Glasfä-
ßen. Geht. Offerten an **W. Roesener**
in Baden-Baden. P. 499

Auf 1. Januar f. 38 soll auf die
Dauer von vorläufig 6 Monaten bei
der diesseitigen Stadtratskanzlei ein
weiterer Aktuar eingestellt werden.
Spätere dauernde Verwendung bei guten
Dienstleistungen nicht ausgeschlossen.
Bewerber aus der Zahl der **Ver-
waltungsaktuare**, welche im Regis-
traturdienst Erfahrung besitzen, wollen
ihre Gesuche unter Anschlag von Zeug-
nissen sowie unter Angabe von Ge-
haltsansprüchen bis i. l. Mits. bei uns
einreichen. P. 498

Heidelberg, den 12. August 1907.
Der Stadtrat:
Dr. Wildens. Beith.

Zur Leitung einer großen Haus-
haltungs- und Gewerbeschule für er-
wachsene Mädchen wird zum Herbst
d. J. eine geeignete P. 482

Schulvorsteherin

gesucht. Gebildete Damen, die eine
ähnliche Anstalt schon längere Zeit mit
Erfolg geleitet haben, wollen sich unter
Beifügung eines Lebenslaufes, ihrer
Zeugnisabschriften, ihrer Photographie
und Angabe ihrer Gehaltsansprüche
unter K. 2696 an Invalidentand in
Berlin W. 64 melden.

Schreibgehilfenstelle

beim Notariat Sigen a. S. ist als-
bald zu besetzen. Jahresseinkommen
ca. 720 M. P. 461.2
Sigen a. S., den 16. August 1907.
Großh. Notariat:
Langer.

Bekanntmachung.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist eine
Schreibgehilfenstelle mit 720 M.
Jahresvergütung nebst Abschriftsge-
bühren auf 1. Oktober d. J. zu
besetzen. Anträge werden bevorzugt.
Triberg, den 17. August 1907 P. 494
Großh. Amtsgericht.

Nutzholzversteigerung.

Großh. Forstamt Gernsbach ver-
steigert am **Donnerstag den 29.**
August, vormittags 10 Uhr in der
Turnhalle zu **Gernsbach** aus Domänen-
waldungen **Gernsbach und Rofert:**
10 Eichen III.—VI. Kl., 1 Kiefer III.
Kl.; Kiebelholzstämme: 79 I., 112 II.,
125 III., 87 IV., 190 V. und VI. Kl.,
sowie 201 Abschnitte I.—III. Kl., zu-
sammen **910** Festmeter.
Forstwart Fütterer in Gernsbach
zeigt das Holz in Gernsbach, Forstwart
Förtenbacher in Oberrot jensei
im Rofert vor. P. 497
Auszüge durch das Forstamt.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
P. 428.2 Nr. 16 125. Karlsruhe.
Die Kaufmann Friedrich Eißner Ehe-
frau, Eise geb. Entenmaier, in
Pforzheim — Prozeßvollmächtigter:
Rechtsanwalt Großholz, daselbst
klagt gegen ihren genannten Ehemann,
zurzeit in Amerika (wo unbekannt)
abwesend, unter der Behauptung, daß
ihr Ehemann sich ein Jahr lang gegen
ihren Willen in bösslicher Absicht von
der hiesigen Gemeinschaft fernge-
halten habe, und daß die Vorausset-
zungen für die öffentliche Zustellung
seit Jahresfrist gegen ihn bestanden
hätten, mit dem Antrage auf Schei-
dung der zwischen den Streitparteien am
12. Dezember 1901 zu Stuttgart ge-
schlossenen Ehe aus Verschulden des
Beklagten.
Die Klägerin ladet den Beklagten
zur mündlichen Verhandlung des
Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer
des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf
Freitag den 8. November 1907,
vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem
gedachten Gerichte zugelassenen An-
walt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-
lung wird dieser Auszug der Klage be-
kannt gemacht.
Karlsruhe, den 10. August 1907.
Repple,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.

P. 488. Nr. 11300. Heidelberg.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Schuhmachermeisters Peter
Beder V. in Kirchheim wurde nach
rechtskräftiger Befestigung des Zwangs-
vergleichs und nach Abhaltung des
Schlußtermins heute aufgehoben.
Heidelberg, den 14. August 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Herrel.

Konkursverfahren.

P. 489. Nr. 8890. Mannheim. In
dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Buchdruckerbesizers August
Hünze in Mannheim hat Gr. Amts-
gericht hier Abt. XIV den auf Montag
den 26. August 1907 vormittags 1/2 11
Uhr zur Prüfung der nachträglich an-
gemeldeten Forderung bestimmten Ter-
min verlegt auf:
Montag den 23. September 1907
vormittags 9 Uhr.
Saal D. 2. Stod, Zimmer Nr. 114.
Mannheim den 14. August 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schneider.

Bekanntmachung.

P. 493. Offenburg. In dem Kon-
kursverfahren über den Nachlaß des
Steinhauers Josef Gräberle in
Reichenbach soll die Schlußverteilung
stattfinden.
Zu berücksichtigen sind M. 111,02
bevorrechtigte und M. 562,76 nicht
bevorrechtigte Forderungen. Die ver-
fügbare Masse beträgt M. 358,85.
Das Verzeichnis der zu berück-
sichtigenden Forderungen ist auf der
Gerichtsschreiberlei des Amtsgerichts Et-
lingen zur Einsicht niedergelegt worden.
Offenburg den 17. August 1907.
Der Konkursverwalter.
Kornmayer, Rechtsanwalt.

Konkursverfahren.

P. 492. Nr. 7619. Pforzheim.
Ueber das Vermögen des Wirts Karl
Rübler zum Rebstad in Pforzheim-
Brühlgen ist heute am 17. August 1907,
nachmittags 5 Uhr, das Konkursver-
fahren eröffnet worden.

Der Rechtsanwält Großholz in
Pforzheim ist zum Konkursverwalter
ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum
7. September 1907 bei dem Gerichte
anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem
diesseitigen Gerichte, II. Stod, Zimmer
Nr. 18, zur Beschlußfassung über die
Beibehaltung des ernannten oder die
Wahl eines andern Verwalters, sowie
über die Befestigung eines Gläubiger-
auschusses und eintretendenfalls über
die in § 182 der Konkursordnung be-
zeichneten Gegenstände auf
Dienstag, den 17. September 1907,
vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten
Forderungen auf
Dienstag, den 17. September 1907,
vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz
haben oder zur Konkursmasse etwas
schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an
den Gemeinshuldner zu verabsolgen oder
zu leisten, auch die Verpflichtung auf-
erlegt, von dem Besitze der Sache und
von den Forderungen, für welche sie
aus der Sache abgeforderte Befriedigung
in Anspruch nehmen, dem Konkursver-
walter bis zum 7. September 1907
Anzeige zu machen.
Pforzheim, den 17. August 1907.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2:
Clapin.

Strafrechtspflege.

Labung.
P. 346.3.2 Nr. 8893. Mannheim.
Eisenbahnarbeiter Johann Baptist
Freudenberger von Sünningen, geb. am
28. Februar 1881, zuletzt wohnhaft in
Mannheim, zurzeit unbekannt wo,
wird beauftragt, daß er als beurlaubter
Reisepflichtiger ohne Erlaubnis aus-
gewandert ist.
Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3
St.G.B.

Derselbe wird auf Anordnung des
Großh. Amtsgerichts — Abt. 12 —
hier selbst auf:
Donnerstag den 26. September 1907,
vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. Schöffengericht hier zur
Sauptverhandlung geladen.

Bei unentgeltlichem Ausbleiben
wird derselbe auf Grund der nach
§ 472 Abs. 3 St.G.B. vom dem hies.
Bezirkskommando Mannheim ausge-
stellten Erklärung vom 30. Juli 1907
verurteilt werden.
Mannheim, den 7. August 1907,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 12.
Koll.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vergabung

von Asphaltarbeiten.

Die Abtheilung des Eisenwerks der
Eisenbahndirektion im Bahnhof
Pforzheim mit Asphaltbeton und
Asphaltglatteis soll vergeben wer-
den. Die abzudeckende Fläche beträgt
etwa 160 qm.
Kläre und Bedingungen können auf
dem Eisenbahnbureau, Rudolfstr.
Nr. 8, 2. St., in Pforzheim einge-
sehen werden, woselbst auch die Ange-
botsformulare zu erheben sind. Die
Angebote sind bis längstens
Donnerstag den 5. September d. J.,
vormittag 11 1/2 Uhr,
verschlossen, postfrei und mit der Auf-
schrift: „Angebot auf Asphaltarbeiten“
an Großh. Bahnbauinspektion in Dur-
lach, Auerstraße Nr. 11, einzureichen,
woselbst die Eröffnung stattfindet.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Durlach, den 15. August 1907.
Die Großh. Bahnbauinspektion.

Eiserne Brücken.

Anlässlich des Bahnhofsumbaus Dur-
lach haben wir die Ausführung des
Eisenwerks der Pfingststraßenüberfüh-
rung bei einer Stützweite von 32,00 m
und einem Gesamtgewicht von
122 000 kg nach Maßgabe der Ver-
ordnung des Gr. Finanzministeriums
vom 3. Januar 1907 im Wege öffent-
lichen Wettbewerbs zu vergeben.
Bedingnisbest., Zeichnungen und Ge-
wichtsberechnung liegen auf unse-
rem Geschäftszimmer, Auerstraße 11, in
Durlach, zur Einsichtnahme auf.
Hier werden auch die Angebotsfor-
mulare abgegeben. P. 480.2.1
Zeichnungen nebst Gewichtsbere-
chnung können, solange der Vorrat
reicht, zum Preise von 3,00 M. bei
vorheriger, bestellgeldfreier Einfen-
dung des Betrags (nicht Briefmarken)
von uns bezogen werden.
Die Angebote sind verschlossen und
postfrei, mit der Aufschrift „Eiserne
Brückenlieferung“, bis Donnerstag
den 5. September 1907, vormittags
11 Uhr, bei uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Durlach, den 14. August 1907.
Großh. Bahnbauinspektion.

100 Zimmer

enthaltend meine Kataloge

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg

Freiburg